

Impulsreferat HRK-Tagung 2006 (⇔ Folie 1)

⇔ Folie 2

Seit dem Wintersemester 2005/2006 bietet die Universität Kassel in Kooperation mit der Fachhochschule Fulda den akkreditierten Masterstudiengang „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“ an.

Zielgruppe sind Absolvent/innen einschlägiger Bachelor- oder Diplomstudiengänge, die sich für eine **Lehrtätigkeit an** Aus- und Weiterbildungsstätten für Kranken-, Alten- oder Kinderkrankenpflege, Physio- oder Ergotherapie oder anderen Gesundheitsberufen qualifizieren möchten.

⇔ Folie 3

Der kooperative Masterstudiengang „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“ baut auf einem berufsqualifizierenden Bachelorstudium (in der Übergangszeit: auch Diplomstudium) auf und konzentriert die pädagogische und fachdidaktische Ausbildung auf die Master-Phase.

Damit entspricht das Konzept gleichermaßen den **international überwiegenden Lehrerbildungskonzepten** wie den **Empfehlungen des Wissenschaftsrates** für die Lehrerbildung in Deutschland.

Der Wissenschaftsrat hebt in seinen "Empfehlungen zur künftigen Struktur der Lehrerbildung" explizit hervor, dass das **Bachelor-Studium "nicht auf die vorgezogenen Anforderungen des jeweiligen Lehramtes im Sinne eines spezifischen "Lehrer-Bachelors" ausgerichtet..." sein sollte.**

Als zuführende Studiengänge kommen somit alle fachwissenschaftlich ausgerichteten Bachelor-Studiengänge der Pflege, der Physiotherapie usw. in Betracht, innerhalb derer fundierte Kenntnisse der jeweiligen Fachwissenschaft einschließlich der fachspezifischen Methodenkompetenz ausgebildet werden.

Zulassungsvoraussetzungen

⇔ Folie 6

Der Masterstudiengang „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“ in Kassel/Fulda kann im Anschluss an ein gesundheits- oder pflegewissenschaftliches Bachelorstudium oder aufbauend auf einen vorausgegangenen Studiengang einer verwandten Fachrichtung (Diplom an einer Fachhochschule oder Universität) studiert werden. In jedem Fall erfolgt eine individuelle Überprüfung der Zugangsvoraussetzungen am Institut für Berufspädagogik der Universität Kassel. Der eingebrachte Studienabschluss muss mindestens mit der Note „gut“ beurteilt worden sein. Weiterhin sind 1500 Stunden Praxiserfahrung in der Pflege oder einem anderen Bereich der Gesundheitsversorgung nachzuweisen.

Curricularer Aufbau

⇔ Folie 7

Der Masterstudiengang ist in doppelter Hinsicht **innovativ**. Erstens wird das gestufte **Bachelor-Master-Modell** umgesetzt. Damit erfolgt eine Anpassung an Strukturvorgaben europäischer Hochschulstandards. Zweitens wird die additive Fächersystematik von einem **modularisierten** Studienangebot abgelöst. Der Lernstoff ist bezogen auf Themen und Tätigkeiten gebündelt.

Das Studienmodell der Universität Kassel und der Fachhochschule Fulda ist anknüpfend an Empfehlungen des Wissenschaftsrates und an bewährte Strukturen in der Lehrerbildung für berufliche Schulen **multidisziplinär** aufgebaut. Es verbindet das fachwissenschaftliche Studium in zwei Fächern mit einem berufspädagogischen und einem fachdidaktischen Studium

⇔ Folie 9

Eine erste Fachwissenschaft stellt wie beschrieben ein vorausgegangenes pflege- oder gesundheitswissenschaftliches Bachelor- oder Diplomstudium dar. Die **Auswahl des zweiten Fachgebietes** richtet sich nach der Fachwissenschaft des vorausgegangenen Bachelor-Studiums, um **hochaffine Fächerkombinationen auszuschließen**.

Momentan kann zwischen „**Gesundheitswissenschaften**“ und „**Humanbiologie**“ gewählt werden. Eine Erweiterung des Angebots möglicher Zweifachrichtungen ist in Abhängigkeit von bildungspolitischen Entwicklungen optional. Dieses Fach wird mit 45 Credits veranschlagt und in Fulda studiert.

⇔ Folie 8

Das **berufspädagogische Studium** der Pflege- und Gesundheitsberufe ist eingebettet in die modularisierten Studienstrukturen der allgemeinen Lehrerbildung mit dem Schwerpunkt Berufspädagogik.

Daneben werden in der Fachdidaktik theoretische Kenntnisse zur Unterrichtsplanung und –gestaltung erworben.

Zwei integrierte Unterrichtspraktika über jeweils 4 Wochen ermöglichen eine von Mentoren begleitete Umsetzung des neuen Wissens in der Praxis.

Mit dem Aufbau eines tragfähigen Netzwerks von Bildungsträgern aus dem Bereich Pflege und Gesundheit wird eine effektive Kooperation der Hochschulen mit den Bildungsträgern angestrebt. Für die Module der Berufspädagogik und Fachdidaktik sind 45 Credits an der Universität in Kassel zu erwerben.

Prüfungen und Abschluss

Das modularisierte Studium beinhaltet Modulprüfungen jeweils zum Abschluss der Module. Weiterhin ist im vierten Semester eine Masterarbeit zu verfassen und anschließend ein Masterkolloquium abzulegen (entspricht 30 Credits).

Somit kann nach einer Gesamtstudiendauer von fünf Jahren der akademische Grad Master of Arts erworben werden.

Die Fachprüfungsordnung für den Studiengang wurde von den Verantwortlichen beider Hochschulen **gemeinsam** entworfen.

Da der Masterabschluss von der Universität Kassel verliehen wird bestand hier das Präsidium darauf, dass die Professoren im Prüfungsausschuss im Verhältnis 2 : 1 besetzt werden, sodass eine universitäre Mehrheit entsteht.

Die Modulprüfungen und deren Zertifizierung liegen in der Verantwortung der jeweiligen Hochschule und werden von der Studiengangverantwortlichen und dem Prüfungsamt der Universität verwaltet.

Erfahrungen mit dem kooperativen Studienmodell

⇔ Folie 10

Die Initiative für das kooperative Studienmodell ging ursprünglich vom Hessischen Kultusministerium aus und fand breite Akzeptanz unter den Pflegebildungsverantwortlichen.

Die Universität Kassel war schon seit Anfang der 90er Jahre als Studienstandort für die akademische Lehrerausbildung im Gesundheitswesen in der Diskussion.

Die FH Fulda ist eine von drei hessischen Fachhochschulen, die pflege- und gesundheitsbezogene Studiengänge anbieten und für deren Absolventen vertikale Anschlussmöglichkeiten gesucht wurden.

Von der Konzeptentwicklung für den Studiengang, über die Akkreditierung und Stellenbesetzung bis zum tatsächlichen Beginn des Studiengangs ist die Zusammenarbeit von einer konstruktiven und kollegialen Atmosphäre getragen. Die gute curriculare und organisatorische Vernetzung der fachwissenschaftlichen, erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteile sowie der enge Austausch mit den Praktikumschulen richtet sich auf das gemeinsame Ziel beruflich handlungskompetente und weiterlernende Lehrer auszubilden.

Es treten Synergieeffekte auf, die in weitere Kooperationen münden.

So besteht ein gemeinsames Forschungsprojekt „**Wechselseitige Anerkennung vorrangig erworbenen Wissens in der Pflege**“ (WAWiP), das von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) sowie dem europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird.

Das Problem einer gelungenen institutionellen Verankerung der Lehrerbildung liegt unserer Erfahrung nach nicht nur in der Form der Institution, sondern vor allem darin, ob die Beteiligten bereit und befähigt sind, Verantwortung für Lehrerbildung wahrzunehmen, d. h. diese als Aufgabe anzunehmen. In Kooperation kann dies nur gelingen, wenn die komplementären Kompetenzen der Kooperationspartner als solche geachtet werden.